

Medientutoren

Modul Online-Mobbing



Inhaltsverzeichnis

Modul Online-Mobbing: Überblick	2	Informations- und Arbeitsblätter	17
Einführung	2	Arbeitsblatt 1 Der Fall „Maxis Meme“	17
Zielsetzung	2	Lehrkraftinformation Anregung für die	
Zeitbedarf	2	Visualisierung von Online-Mobbing	18
Technik- und Materialbedarf	3	Arbeitsblatt 2 Rollenkarten 1–5	19
Ergänzende Hinweise zur Vorbereitung	3	Lehrkraftinformation Moderation der Talkshow ...	24
Für Schnelleinsteiger: Verlauf der Einheit		Informationsblatt 3 Überblick zu	
im Überblick (Detailvorgehen ab S. 12)	5	Online-Mobbing	25
Hintergrundinformationen für Lehrkräfte		Arbeitsblatt 4 Schritt für Schritt zur	
zum Thema Online-Mobbing	8	Fotokampagne gegen Online-Mobbing	27
Durchführungshilfe	11	Informationsblatt 5 Tipps zum	
A. Aneignung von Grundlagen	11	Fotografieren	28
B. Vertiefung und Medienproduktion	13	Arbeitsblatt 6 Online-Mobbing zum	
C. Transfer für die Arbeit mit Gleichaltrigen	15	Thema machen	29
		Arbeitsblatt 7 Planung des Vorhabens	30

Online-Mobbing Überblick

Einführung

Konflikte zwischen Kindern und Jugendlichen sind normal und gehören zu ihrer Entwicklung dazu. Nicht jede Beleidigung oder jeder Konflikt ist eine Form von Mobbing. Von „Mobbing“ spricht man dann, wenn jemand über einen längeren Zeitraum hinweg gezielt beleidigt, bedroht oder belästigt wird. Verlagern sich Mobbing-Handlungen ins Internet – etwa in Messenger, Chats und auf Videoplattformen –, handelt es sich um Online-Mobbing. Häufig wird Mobbing, das zunächst offline stattfindet, in Online-Angeboten fortgesetzt beziehungsweise dorthin verlagert.

Online-Mobbing ist und bleibt ein brisantes Thema bei Kindern und Jugendlichen. Laut der JIM-Studie 2019 haben 31 Prozent der 12- bis 19-Jährigen bereits erlebt, dass jemand aus dem eigenen Umfeld online „fertiggemacht“ wurde (JIM-Studie 2019, S. 50). Das Problematische an Online-Mobbing sind die Reichweite und die Omnipräsenz der Inhalte sowie die oftmals (scheinbare) Anonymität der Beteiligten. Durch das Schreiben und Lesen in Chats sind unmittelbare emotionale Reaktionen nicht wahrnehmbar. Zudem wissen Kinder und Jugendliche oft nicht, dass über die geräteeigenen IP-Adressen Personen genau zugeordnet und gefunden werden können. Kinder und Jugendliche sollten sich über die verschiedenen Rollen, die Personen in (Online-)Mobbingfällen einnehmen, bewusst sein sowie über die Konsequenzen von Online-Mobbing. Nur so können sie Umgangsstrategien entwickeln.

Weiterführende Informationen zum Thema Online-Mobbing finden sich in den *Hintergrundinformationen für Lehrkräfte zum Thema Online-Mobbing* (siehe S. 9).

Zielsetzung

- Die MT¹ haben ein Hintergrundwissen zum Thema Online-Mobbing, dessen Merkmale und Mechanismen: Sie können Online-Mobbing von anderen Konflikten unterscheiden, kennen die Formen von Online-Mobbing sowie Rollen, die Personen in Konfliktsituationen und Online-Mobbing einnehmen. Zudem haben sie ein Bewusstsein für Ursachen und Folgen und setzen sich mit rechtlichen Konsequenzen auseinander.
- Im Austausch und in Diskussionen verständigen sich die MT auf Handlungsweisen und konstruktiven Umgang mit Konflikten. Sie können Handlungsoptionen im Fall von Online-Mobbing aufzeigen. Dabei bauen sie auch ihre Unterstützungsmöglichkeiten aus und schärfen ihre Rolle als MT.
- Anhand einer Fotokampagne eignen sich die MT vertieft die verschiedenen Aspekte von Online-Mobbing an, die sie an andere S² vermitteln möchten. Die Fotokampagne kann in der Auseinandersetzung mit anderen eingesetzt werden und als Gesprächsanlass zum Thema Online-Mobbing dienen. Die MT informieren, sensibilisieren und regen ihre Mitschülerinnen und Mitschüler dazu an, sich mit der Thematik auseinanderzusetzen und ihr eigenes Online-Handeln zu hinterfragen.
- Durch die gemeinsame inhaltliche Arbeit in Kleingruppen und an Medienprodukten werden soziale Kompetenzen wie Team-, Diskussions-, Kritik- und Empathiefähigkeit sowie Toleranz und Selbstbestimmung gestärkt.
- Das Modul dient **nicht** der Ausbildung von Streitschlichterinnen und -schlichtern für Online-Konflikte und Online-Mobbing. Es dient auch **nicht** zur Ausbildung von MT für die Beratung in konkreten Mobbing-Fällen.

Zeitbedarf

A. Aneignung von Grundlagen	180 Minuten
B. Vertiefung und Medienproduktion	180 Minuten
C. Transfer für die Arbeit mit Gleichaltrigen	135 Minuten

¹ Aus Gründen des Leseflusses und im Sinne der Textmengenreduzierung wird folgende Abkürzung verwendet: MT = Medientutorinnen und -tutoren.

² Aus Gründen des Leseflusses und im Sinne der Textmengenreduzierung wird folgende Abkürzung verwendet: S = Schülerinnen und Schüler.

Technik- und Materialbedarf

Technik	Material
<ul style="list-style-type: none"> • Großbilddarstellung • Lehrkraft-PC • Internetzugang • mobile Endgeräte wie z. B. Tablets oder PC-Raum • Bildbearbeitungs-App 	<ul style="list-style-type: none"> • Moderationskarten • Permanentmarker • Kreppklebeband • Präsentation (Folien im PDF-Format) • Hintergrundinformationen für Lehrkräfte zum Thema Online-Mobbing • Lehrkraftinformation I Anregung für die Visualisierung von Online-Mobbing • Lehrkraftinformation I Moderation der Talkshow • Arbeitsblatt 1 I Der Fall „Maxis Meme“ • Arbeitsblatt 2 I Rollenkarten 1–5 • Informationsblatt 3 I Überblick zu Online-Mobbing • Arbeitsblatt 4 I Schritt für Schritt zur Fotokampagne gegen Online-Mobbing • Informationsblatt 5 I Tipps zum Fotografieren • Arbeitsblatt 6 I Online-Mobbing zum Thema machen • Arbeitsblatt 7 I Planung des Vorhabens

Ergänzende Hinweise zur Vorbereitung

Fotokampagne als Medienprodukt

Dieses Modul beinhaltet die Produktion einer Fotokampagne, mit der die MT anschließend ihre Mitschülerinnen und Mitschüler zum Thema **Online-Mobbing** ansprechen. Bei der Kampagne handelt es sich um die technisch niedrigschwellige, bildhafte Umsetzung einzelner Aspekte aus dem Themenfeld Online-Mobbing. Die Kampagne besteht aus einzelnen Teilprodukten (Kampagnenfotos). Um einen reibungslosen Ablauf zu gewähren, probieren Sie im Vorfeld alle technischen Schritte einschließlich des Ausspielens der Bilddatei einmal aus.

Folgende drei beispielhafte Kampagnenfotos veranschaulichen, was im Rahmen dieses Moduls als Medienproduktion möglich ist:



Vorbereitung einer Auswahl an lizenzfreien Bildern

Es empfiehlt sich, im Vorfeld eine größere Auswahl lizenzfreier Bilder, Motive sowie einfarbige wie mehrfarbige oder gemusterte Hintergründe auf die schuleigenen mobilen Endgeräte (z. B. Tablets) oder PCs herunterzuladen und den Schülern zur Verfügung zu stellen. Wissenswerte und Anregungen rund um lizenzfreie Bilder stehen auf mebis bereit: www.mebis.bayern.de/infportal?s=freie+Lizenzen.

Alternative zur Bildbearbeitungs-App: Präsentationsprogramm

Ist auf den schuleigenen mobilen Endgeräten keine Bildbearbeitungs-App vorhanden, um Schrift auf ein Bild zu setzen, kann das Bild mithilfe eines Präsentationsprogramms bearbeitet werden. Das Bild wird in diesem Fall auf einer Folie eingefügt, ein Schriftzug darübergelegt und als jpg- bzw. png-Datei gespeichert bzw. exportiert. Es kann auch auf mobile Endgeräte verzichtet werden, indem die Bilder mit einer Digitalkamera aufgenommen und anschließend am schuleigenen PC bearbeitet werden.

Für Schnelleinsteiger: Verlauf der Einheit im Überblick (Detailvorgehen ab S. 9)

Inhalt	Arbeitsform	Technik- und Materialbedarf	Zeit	eigene Notizen
A. Aneignung von Grundlagen				
Einstieg ins Thema: Online-Mobbing Anhand der Geschichte „Maxis Meme“ befassen sich die MT mit Grundlagen des Online-Mobbings und bringen eigene Erfahrungen ein.	Plenum	<ul style="list-style-type: none"> • Großbilddarstellung • Lehrkraft-PC • Arbeitsblatt 1 • Lehrkraftinformation I Anregung für die Visualisierung von Online-Mobbing <ul style="list-style-type: none"> • Folien 2–4 	40 Min.	
Auseinandersetzung mit verschiedenen Rollen und Perspektiven bei Online-Mobbing Die MT beschäftigen sich mit verschiedenen Personengruppen und Rollen in Konflikt- und Mobbingfällen. Sie entwickeln zudem Umgangsstrategien aus unterschiedlichen Perspektiven.	Kleingruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Großbilddarstellung • Lehrkraft-PC • Arbeitsblatt 2 • ggf. Lehrkraftinformation I Moderation der Talkshow <ul style="list-style-type: none"> • Folie 5 	30 Min.	
Sensibilisierung für verschiedene Umgangsstrategien im Konfliktfall Über das gemeinsame Inszenieren einer Talkshow werden unterschiedliche Rollen und Sichtweisen in Konflikt- und Mobbingfällen nachvollziehbar.	Plenum (Rollenspiel)	<ul style="list-style-type: none"> • Großbilddarstellung • Lehrkraft-PC <ul style="list-style-type: none"> • Folie 6 	35 Min.	
Reflexion des Rollenspiels (Talkshow) und Erfahrungsaustausch Gemeinsam reflektieren die MT das Erlebte und haben die Möglichkeit, eigene Erfahrungen zu teilen und zu diskutieren.	Plenum	<ul style="list-style-type: none"> • Großbilddarstellung • Lehrkraft-PC • Lehrkraftinformation I Anregung für die Visualisierung von Online-Mobbing <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblatt 1 • Folie 7 	55 Min.	

Inhalt	Arbeitsform	Technik- und Materialbedarf	Zeit	eigene Notizen
Zusammenfassung und Ergänzung Die L ³ greift Aspekte heraus, die bisher noch nicht ausreichend thematisiert wurden. Abschließend erhalten die MT eine Zusammenfassung mit dem Wichtigsten zum Thema Online-Mobbing.	Plenum	<ul style="list-style-type: none"> • Großbilddarstellung • Lehrkraft-PC • Lehrkraftinformation I • Anregung für die Visualisierung von Online-Mobbing • Informationsblatt 3 • Folie 8 	20 Min.	
B. Vertiefung und Medienproduktion				
Wiederholung und weiteres Vorgehen Die MT vergegenwärtigen sich ihr erarbeitetes Wissen zum Thema Online-Mobbing für die inhaltliche Ausarbeitung ihrer Medienproduktion (Fotokampagne).	Plenum	<ul style="list-style-type: none"> • Großbilddarstellung • Lehrkraft-PC • Lehrkraftinformation I • Anregung für die Visualisierung von Online-Mobbing • Arbeitsblatt 1 • Folie 9 	15 Min.	
Einstieg in die Methode: Fotokampagne Die MT setzen sich als Vorbereitung für ihre eigene Fotokampagne mit Werbung/Kampagnen und deren Wirkungsweise auseinander.	Plenum	<ul style="list-style-type: none"> • Großbilddarstellung • Lehrkraft-PC • Internetzugang • Folien 10 – 11 	20 Min.	
Ideenfindung und Zielsetzung für eine Fotokampagne zum Thema Online-Mobbing Das konkrete Ziel für die gemeinsame Fotokampagne wird formuliert. Die MT benennen Aspekte für ihre Kampagne, die sie anschließend in Kleingruppen bearbeiten.	Kleingruppe und Plenum	<ul style="list-style-type: none"> • Großbilddarstellung • Lehrkraft-PC • Moderationskarten, Permanentmarker, Kreppklebeband • ggf. Lehrkraftinformation I • Anregung für die Visualisierung von Online-Mobbing • ggf. Arbeitsblatt 1 • ggf. Informationsblatt 3 • Arbeitsblatt 4 • Folie 12 	35 Min.	

³ Aus Gründen des Leseflusses und im Sinne der Textmengenreduzierung wird folgende Abkürzung verwendet: L = Lehrkraft bzw. Lehrkräfte.

Inhalt	Arbeitsform	Technik- und Materialbedarf	Zeit	eigene Notizen
Entwicklung von Botschaft, Slogan und Bildidee für die Fotokampagne Botschaften, Slogans und Bildideen für die Teilprodukte der Fotokampagne werden in Kleingruppen entwickelt. Die MT holen Feedback im Plenum ein, um anschließend weiter daran zu arbeiten.	Kleingruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Großbilddarstellung • Lehrkraft-PC • Arbeitsblatt 4 • Folie 13 	45 Min.	
Gestalterische Umsetzung der Fotokampagne Die MT setzen ihre Teilprodukte zu verschiedenen inhaltlichen Aspekten des Online-Mobbings um und präsentieren diese im Plenum.	Kleingruppe und Plenum	<ul style="list-style-type: none"> • Großbilddarstellung • Lehrkraft-PC • Tablets • Bildbearbeitungs-App • Arbeitsblatt 4 • ggf. Informationsblatt 5 • Folie 14 	65 Min.	
C. Transfer für die Arbeit mit Gleichaltrigen				
Reflexion der Fotokampagne zum Thema Online-Mobbing Die MT reflektieren ihre Fotokampagne mit all ihren Teilprodukten hinsichtlich der zuvor formulierten Zielsetzung, des Entstehungsprozesses und der Aussagekraft.	Plenum	<ul style="list-style-type: none"> • Großbilddarstellung • Lehrkraft-PC • Moderationskarten, Permanentmarker, Kreppklebeband • Folie 15 	25 Min.	
Entwicklung von Ideen zur Arbeit mit Gleichaltrigen zum Thema Online-Mobbing Die MT entwickeln Ansätze für die Arbeit mit anderen S und präsentieren diese anschließend in Form eines Ideenwettbewerbs.	Kleingruppe und Plenum	<ul style="list-style-type: none"> • Großbilddarstellung • Lehrkraft-PC • Arbeitsblatt 6 • Folie 16 	40 Min.	
Auswahl und Finalisierung einer Idee Die MT diskutieren und entscheiden sich für ein gemeinsames Vorgehen, andere S zum Thema Online-Mobbing anzusprechen.	Plenum	<ul style="list-style-type: none"> • Großbilddarstellung • Lehrkraft-PC • Moderationskarten, Permanentmarker, Kreppklebeband • Folie 17 	50 Min.	
Ausblick, Arbeitsplanung und Aufgabenteilung Die MT planen ihr weiteres Vorgehen bezüglich der Umsetzung der Arbeit mit Mitschülerinnen und Mitschülern.	Plenum	<ul style="list-style-type: none"> • Großbilddarstellung • Lehrkraft-PC • Arbeitsblatt 7 • Folie 18 	20 Min.	

Online-Mobbing

Hintergrundinformationen für Lehrkräfte zum Thema Online-Mobbing

Warum ist es nicht zielführend, von Täterinnen bzw. Tätern und Opfern zu sprechen?

Im Fall von Online-Mobbing ist es schwierig, aus den eigenen Rollen auszubrechen und sich wieder auf Augenhöhe zu begegnen. Mit Begriffen wie Täterin bzw. Täter und Opfer werden Jugendliche auch sprachlich auf die jeweilige Rolle festgelegt. Somit wird schon durch die Wortwahl eine Realität geschaffen, die die Situation bestätigt und verstärkt. Sinnvoll ist es deswegen, auf die Begriffe zu verzichten und von Mädchen und Jungen, die an Online-Mobbing beteiligt oder davon betroffen sind, zu sprechen. Ebenfalls sinnvoll für die pädagogische Arbeit mit Jugendlichen sind die im Sprachgebrauch üblicheren Bezeichnungen Gemobbte bzw. Gemobbter und Mobberin bzw. Mobber.

Wie kann man mit Mobbing-Fällen ohne Schuldzuweisung umgehen?

Der No-Blame Approach (wörtlich „Ansatz ohne Schuldzuweisung“) ist ein Vorgehen, um Mobbing unter S zeitnah zu beenden. Es wird dabei ohne Schuldzuweisung und Bestrafung gearbeitet. Bei dieser lösungsorientierten Vorgehensweise geht es immer um das Entwickeln konkreter Ideen, die zu einer besseren Situation für von Mobbing Betroffene führen. Fokussiert wird nur auf Lösungen, die dazu beitragen, das Mobbing zu stoppen. Der Ansatz vertraut auf die Ressourcen und Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen, wirksame Lösungen auch im Fall von Mobbing herbeizuführen. Der No-Blame Approach ist in allen Schulformen anwendbar und wird in einem breiten Altersspektrum eingesetzt.

Ausführliche Informationen unter: www.no-blame-approach.de

Welche Konfliktformen kennen Jugendliche neben Online-Mobbing?

Jugendliche nehmen Online-Konflikte wesentlich differenzierter wahr, als viele Erwachsene denken. Ein vertieftes Wissen darüber hilft jedoch, Situationen, die sich zuspitzen, frühzeitig zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren. Häufig wenden sich Jugendliche nämlich erst relativ spät an Erwachsene – oftmals weil sie das Gefühl haben, dass Eltern und Lehrkräfte keine Ahnung haben, wie Jugendliche Konflikte im Netz austragen, und folglich auch keinen hilfreichen Rat geben können.

Spaßstreit: Ein Spaßstreit ist eine sehr alltägliche Situation für Jugendliche. Es handelt sich dabei um eine „Als-ob-Auseinandersetzung“ zum Beispiel über nicht ernst gemeinte Beleidigungen. Jugendliche sagen, dass solche scherzhaften Kommentare alltäglich sind. Ob es sich dabei um Spaß oder Ernst handelt, können die Jugendlichen ihrer Meinung nach in der Regel selbst gut beurteilen. Schwierig wird es, wenn Äußerungen eigentlich spaßhaft gemeint sind, aber vom Gegenüber nicht als Spaß aufgefasst werden.

Meinungsverschiedenheiten: Viele Jugendliche diskutieren in Social-Media-Angeboten über ihre Meinungen zu ihren Interessen wie Musik, Mode oder Sport. Dabei kann es sein, dass sie sehr unterschiedliche Ansichten haben und diese diskutieren. Online zu diskutieren macht manchen Jugendlichen Spaß. Andere versuchen dagegen, solche Diskussionen zu vermeiden. Wie es einem Menschen geht, der in einer Meinungsverschiedenheit steckt, ist von außen schwer zu beurteilen.

Streitigkeiten: Im Gegensatz zu Meinungsverschiedenheiten geht es bei einem ernsthaften Streit aus Sicht der Jugendlichen nicht um den Inhalt, sondern vielmehr um die Beziehung der Streitenden. Ein Streit ist also etwas Emotionales und Ernsthaftes. Deshalb ist ein Streit eigentlich immer auch belastend. Nach Einschätzung von Jugendlichen kommen Streitigkeiten online seltener vor als ein Spaßstreit und Meinungsverschiedenheiten.

Ausführliche Informationen unter:

www.jff.de/veroeffentlichungen/detail/wo-der-spass-aufhoert-jugendliche-und-ihre-perspektive-auf-konflikte-in-sozialen-netzwerkdiensten

Welche Möglichkeiten gibt es im Fall von Online-Mobbing aus juristischer Perspektive?

Der Schutz der Menschenwürde (Art. 1 Abs. 1 GG) und das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit (Art. 2 Abs. 1 GG) sind jeweils im deutschen Grundgesetz verankert. Diese beiden Artikel bilden die Basis der gesetzlichen Regelung zum Schutz der Persönlichkeit. Das allgemeine Persönlichkeitsrecht (APR) ist ein eigenständiges Grundrecht auf Achtung und Entfaltung der Persönlichkeit, das durch die Rechtsprechung aus Art. 2 Abs. 1 GG in Verbindung mit Art. 1 Abs. 1 GG abgeleitet wurde. Das Recht am eigenen Bild, das Recht der persönlichen Ehre und der Schutz des eigenen Namens sowie das Recht auf informationelle Selbstbestimmung sind Ausprägungen des APR. Vor allem mit Blick auf die Nutzung digitaler Medien ist Letzteres ebenfalls interessant und entscheidend in diesem Zusammenhang. Es bedeutet, jeder Mensch darf grundsätzlich selbst entscheiden, wie und ob sie oder er sich in der Öffentlichkeit darstellen will.

Strafrecht: Um diese Rechte zu schützen, gibt es im Strafrecht konkrete Verbotsnormen. Zu nennen sind hier die Tatbestände Beleidigung (§ 185 StGB), üble Nachrede (§ 186 StGB), Verleumdung (§ 187 StGB), strafbare Nötigung (§ 240 StGB), Bedrohung (§ 241 StGB) und Nachstellung (§ 238 StGB). Darüber hinaus ist es strafbar, eine Person gegen ihren Willen oder ohne ihr Wissen in einer Wohnung oder einem ähnlich geschützten Raum mit Bild und/oder Ton aufzunehmen, wenn dadurch ihre Intimsphäre verletzt wird (§ 201a Abs. 1 StGB).

In § 22 des sogenannten Kunsturheberrechtsgesetzes (KunstUrhG) ist schließlich noch festgeschrieben, dass Abbildungen von Personen nur mit deren Einwilligung öffentlich zur Schau gestellt werden dürfen. Das Kunsturheberrechtsgesetz ist zwar grundsätzlich kein Strafrecht, jedoch enthält § 33 KunstUrhG eine Strafvorschrift außerhalb des StGB. Hier gibt es jedoch einige Ausnahmen: So dürfen z. B. Bilder von Versammlungen auch ohne Einwilligung der Abgebildeten veröffentlicht werden, wenn diese lediglich Beiwerk des Geschehens sind. Es muss also auf die Darstellung des Geschehens ankommen und nicht auf die abgebildeten Personen.

Verstöße gegen all diese Verbote sind Straftaten und können deswegen bei Polizei oder Staatsanwaltschaft angezeigt werden. Allerdings kann im Fall von Online-Mobbing oft wenig bewirkt werden, da die Mobberin oder der Mobber nur mit sehr großem beziehungsweise unverhältnismäßigem Aufwand gefunden werden kann. Zusätzlich können auch schulrechtliche Ordnungsmaßnahmen ergriffen werden, sofern ein Bezug zwischen den strafbaren Handlungen und der Schule besteht. Internetanbieter, die ihren Sitz in Deutschland haben, sind darüber hinaus verpflichtet, strafbare Inhalte aus ihrem Angebot zu entfernen. Tatsächlich ist es jedoch so, dass die bei älteren Kindern und Jugendlichen beliebtesten Angebote ihren Sitz meist nicht in Deutschland haben.

Zivilrecht: Bei Online-Mobbing geht es in erster Linie darum, das aggressive Handeln zu stoppen. Dies nennt man „Unterlassung“. Wird das allgemeine Persönlichkeitsrecht verletzt, gibt es auch im Zivilrecht mehrere Ansatzpunkte, wie Betroffene ihre Rechte durchsetzen können. In einem ersten Schritt kann informell dazu aufgefordert werden, das schädigende Handeln zu ändern und weitere Anfeindungen zu unterlassen.

Hilft dies nicht oder ist die Angelegenheit zu ernst, kann eine sogenannte Abmahnung sinnvoll sein. In einem förmlichen Brief wird die aktiv am Online-Mobbing beteiligte Person oder Personengruppe aufgefordert, das Handeln, das auch konkret beschrieben wird, zu ändern. Mit einer solchen Abmahnung ist immer auch die Aufforderung verbunden, eine rechtsverbindliche Erklärung abzugeben, das Handeln zu unterlassen („Unterlassungserklärung“).

Ist auch die Abmahnung kein hilfreicher Weg, kann beim zuständigen Gericht eine sogenannte Unterlassungsklage erhoben werden. So kann eine Unterlassung eingeklagt werden. Gibt das Gericht der Klage statt und wird das Urteil rechtskräftig, drohen den aktiv beteiligten Mädchen oder Jungen empfindliche Folgen, wenn sie ihr Tun nicht ändern.

Als weitere Möglichkeit gibt es schließlich auch noch die „einstweilige Verfügung“, ein Schnellverfahren für besonders dringende Fälle. Einstweilige Verfügungen können deswegen auch nur innerhalb einer bestimmten Zeit nach der Rechtsverletzung bei Gericht beantragt werden. Je nach Gericht sind das zwischen drei und vier Wochen. Der Vorteil von einstweiligen Verfügungen ist, dass sie innerhalb weniger Wochen durchgesetzt werden können, um einen Mobbing-Fall zu beenden.

Ausführliche Informationen unter: www.ights.info/schlagwort/cyber-mobbing

Online-Mobbing: Informationen, Clips und weitere Anregungen für die Arbeit mit S

Vielfältige Anregungen und Informationen zum Thema Online Mobbing stehen auf mebis bereit:

www.mebis.bayern.de/ifoportal?s=cybermobbing

Elisabeth, 13 Jahre alt, berichtet in der Reihe Truth to be told von klicksafe.de über ihre Erfahrungen mit Online-Mobbing:

www.klicksafe.de/fileadmin/media/video/Truth%20be%20told/TBT_Folge_1_Cybermobbing_Elisabeth.mp4

Bloßgestellt im Netz ist ein Planspiel der Aktion Jugendschutz Bayern. Es macht für Jugendgruppen und Schulklassen alle Komponenten einer realen Online-Mobbingsituation erfahrbar:

www.materialien.aj-bayern.de/gewaltpraevention/mobbing-beenden/aj-praxis-blossgestellt-im-netz-planspiel-cyber-mobbing.html

webhelm.de ist eine Informationsplattform des JFF – Institut für Medienpädagogik. Sie bietet unter anderem Hintergrundinformationen, Projektbeispiele und kompakte Methoden rund um das etwas weiter gefasste Thema „Konflikte im Netz“ an:

<http://www.webhelm.de/kategorie/konflikte-im-netz>

Online-Mobbing Durchführungshilfe

A. Aneignung von Grundlagen

Gesamtdauer: 135 Minuten

Einstieg ins Thema: Online-Mobbing

Als Einstieg in das Thema Online-Mobbing dient die Geschichte „Maxis Meme“ (Folie 3). Diese ist auch auf **Arbeitsblatt 1** nachzulesen. Sie hat ein offenes Ende, um in den weiteren Schritten mögliche Umgangsstrategien zu erarbeiten.

Zunächst werden folgende Fragen diskutiert:

- Was ist passiert? Ist die Geschichte realistisch: Warum? Warum nicht?
- Inwiefern liegt hier ein Konflikt vor? Welche Art von Konflikt ist das? Was ist charakteristisch? Welche Arten von Konflikten/Stress kennt ihr?
- Was ist der Unterschied zwischen Mobbing und Online-Mobbing?
- Welche Personen kommen vor? Wie unterscheiden sich ihre Rollen? Was sind die Gründe für ihr jeweiliges Handeln?

Die MT können an dieser Stelle auch eigene Erfahrungen einbringen. Die L fixiert in Stichpunkten wesentliche Aspekte des Austauschs als Tafelbild. **Lehrkraftinformation I Anregung für die Visualisierung von Online-Mobbing** dient dabei als Orientierung und Inspiration, Form und Gestaltung des Tafelbildes bleiben der L überlassen.

In diesem ersten Schritt werden erarbeitet: Definition, Formen von Online-Mobbing und Beteiligte (Rollen). Das Tafelbild wird nachfolgend um weitere Aspekte ergänzt und vervollständigt. Die MT übertragen die wichtigsten Aspekte auf **Arbeitsblatt 1**. Thematisieren die MT in diesem Schritt bereits weitere Aspekte von Online-Mobbing – etwa Ursachen, Folgen, Handlungsmöglichkeiten/Umgangsstrategien –, sollten diese aufgegriffen werden, auch wenn es erst in den nächsten Schritten konkret darum gehen wird.

→ **Hinweis:** Je nach Gruppe sind auch organisatorische Hinweise sinnvoll. Dazu gibt die L zu Beginn einen kompakten Überblick über das Modul mithilfe der Präsentation.

Auseinandersetzung mit verschiedenen Rollen und Perspektiven bei Online-Mobbing

Anhand der Methode „Talkshow“ beleuchten die MT den Fall „Maxis Meme“ aus der Sicht der Beteiligten. Der spielerische und durch die Form der Talkshow pointierte Perspektivwechsel ermöglicht es den MT, sich eigener Einstellungen bewusst zu werden, andere Perspektiven und Argumentationen kennenzulernen, Verhaltensmuster auszuprobieren sowie Wissen zu festigen und zu prüfen.

Die L erklärt zunächst das Format Talkshow im Plenum. Die MT bilden Kleingruppen, die sich jeweils mit einer Person aus der Geschichte befassen. **Arbeitsblatt 2** mit entsprechenden Informationen zur Rolle und mit zu beantwortenden Leitfragen hilft dabei. Eigene Erfahrung-

Dauer

40 Minuten

Technik

- Großbilddarstellung
- Lehrkraft-PC

Material

- Folien 2–4
- Arbeitsblatt 1 I Der Fall „Maxis Meme“
- Lehrkraftinformation I Anregung für die Visualisierung von Online-Mobbing

Dauer

30 Minuten

Technik

- Großbilddarstellung
- Lehrkraft-PC

Material

- Folie 5
- Arbeitsblatt 2 I Rollenkarten 1–5
- ggf. Lehrkraftinformation I Moderation der Talkshow

gen können hier auch einfließen. Jede Kleingruppe erarbeitet eine Umgangsstrategie für den Konflikt und hält diesen auf dem Arbeitsblatt fest. Je eine Person aus der Gruppe übernimmt eine Rolle in der Talkshow. Die Rollennamen sind Vorschläge, sie können den Personen entsprechend angepasst werden.

Zwei MT bilden eine weitere Gruppe und bereiten parallel die Moderation der Talkshow vor (*Rollenkarte 5 auf Arbeitsblatt 2*). Alternativ, falls keine MT mehr für die Moderation übrigbleiben, übernimmt die L die Vorbereitung der Moderation. Eine Hilfestellung bietet die *Lehrkraftinformation | Moderation der Talkshow*.

Sensibilisierung für verschiedene Umgangsstrategien im Konfliktfall

Nachdem der Raum entsprechend vorbereitet wurde, wird die Talkshow von den Vertreterinnen und Vertretern der jeweiligen Kleingruppen gespielt. Die anderen MT bilden das Publikum und wirken mit ihren Fragen aktiv am Geschehen mit. Wichtig ist, dass alle Beteiligten ihre Vorschläge bzw. die Möglichkeiten für eine Konfliktlösung bzw. ihr weiteres Vorgehen bis zum Ende der Talkshow dargelegt haben.

Dauer

35 Minuten

Technik

- Großbilddarstellung
- Lehrkraft-PC

Material

- Folie 6

Reflexion des Rollenspiels (Talkshow) und Erfahrungsaustausch

In einer Reflexionsrunde tauschen sich die MT aus:

- Wie war das Rollenspiel / die Talkshow für euch?
- Wie ist es euch mit eurer Rolle ergangen?
- Was habt ihr Neues erfahren?

Dabei werden die MT eingeladen, auch eigene Erfahrungen zu teilen. Dabei ergründen sie Ursachen, Folgen sowie Handlungsmöglichkeiten / Umgangsstrategien im Zusammenhang mit Online-Mobbing. Die MT diskutieren diese und überlegen im Anschluss, welche Unterstützung sie in ihrer Funktion als MT leisten können. Wesentliche Aspekte dieses Austauschs werden in Stichpunkten auf dem bereits angelegten Tafelbild fixiert und von den MT auf *Arbeitsblatt 1* übertragen. Am Ende dieses Schritts sollten festgehalten sein: Ursachen, Folgen, Handlungsmöglichkeiten / Umgangsstrategien und Unterstützung durch die MT.

Dauer

55 Minuten

Technik

- Großbilddarstellung
- Lehrkraft-PC

Material

- Folie 7
- Lehrkraftinformation I Anregung für die Visualisierung von Online-Mobbing
- Arbeitsblatt 1 I Der Fall „Maxis Meme“

Zusammenfassung und Ergänzung

Das Tafelbild enthält die erarbeiteten wesentlichen Aspekte zum Thema Online-Mobbing in Stichpunkten. Die L greift abschließend relevante Aspekte im Unterrichtsgespräch auf, die noch nicht oder zu wenig thematisiert wurden. Die MT ergänzen auch diese Aspekte auf *Arbeitsblatt 1*.

Zudem erhalten die MT *Arbeitsblatt 3* mit weiterführenden Informationen zur Thematik. Das Lesen des *Arbeitsblatts 3* kann als Hausaufgabe gestellt werden.

Dauer

20 Minuten

Technik

- Großbilddarstellung
- Lehrkraft-PC

Material

- Folie 8
- Lehrkraftinformation I Anregung für die Visualisierung von Online-Mobbing
- Arbeitsblatt 3 I Informationen zu Online-Mobbing

B. Vertiefung und Medienproduktion

Gesamtdauer: 180 Minuten

Wiederholung und weiteres Vorgehen

Bevor es in die Medienproduktion geht, vergegenwärtigen sich die MT ihr bisher erarbeitetes Wissen zum Thema Online-Mobbing. Hilfestellung bieten die *Lehrkraftinformation | Anregung für die Visualisierung von Online-Mobbing* und *Arbeitsblatt 1*.

Damit die MT einen Einblick gewinnen, wie das Ergebnis einer Kampagne aussehen kann, zeigt die L ein Beispiel. Dafür kann eines der Kampagnenbilder von S. 3, professionelle Bilder wie z. B. die Kampagne von Pro Juventute zum Thema Cyber-Mobbing <https://pj.projuv-tute.ch/Stopp-Cyber-Mobbing-2012.2289.0.html> oder ein eigens produziertes Beispiel gewählt werden.

Mittels einer Fotokampagne bereiten die MT im Folgenden für sie wichtige Aspekte zum Thema Online-Mobbing für andere S auf. Sie entwickeln ein Ziel, dazu passende Botschaften und setzen ihre einzelnen Teilprodukte in Kleingruppen um. Wichtig ist, dass die einzelnen Teilprodukte, jeweils bestehend aus Bild und Slogan, zusammen ein großes Ganzes ergeben. Die Teilschritte der Fotokampagne können am gewählten Beispielbild veranschaulicht werden.

Dauer

15 Minuten

Technik

- Großbilddarstellung
- Lehrkraft-PC

Material

- Folie 9
- Lehrkraftinformation | Anregung für die Visualisierung von Online-Mobbing
- Arbeitsblatt 1 | Der Fall „Maxis Meme“
- Beispielbild

Einstieg in die Methode: Fotokampagne

Um selbst eine gute Fotokampagne zu gestalten, ist es wichtig, einen Blick darauf zu werfen, wie Kampagnen funktionieren. Deshalb analysieren die MT zunächst unterschiedliche Werbekampagnen. Sie sammeln gemeinsam Beispiele, die sie kennen (freie Sammlung, nicht themengebunden). Die L recherchiert eine der genannten Werbungen/Kampagnen. Die MT sehen sich diese an und beantworten im Plenum folgende Fragen:

- Wen spricht die Werbung an? Welche Zielgruppe hat sie?
- Was möchte diese Werbung erreichen? Kennt ihr Kampagnen, die etwas anderes erreichen wollen?
- Welcher Mittel bedient sich diese Werbung? Wie wirken diese auf euch? Welche Mittel werden bei anderen Kampagnen genutzt?

Abhängig von der analysierten Werbekampagne kommen unterschiedliche Aspekte zur Sprache. Entsprechend wird das Gesammelte abschließend mit Folie 10 abgeglichen und im Unterrichtsgespräch vervollständigt.

Dauer

20 Minuten

Technik

- Großbilddarstellung
- Lehrkraft-PC
- Internetzugang

Material

- Folien 10–11

Ideenfindung und Zielsetzung für eine Fotokampagne zum Thema Online-Mobbing

Die zu entwickelnde Fotokampagne soll andere S für das Thema sensibilisieren. Die Kampagne kann Teil des Vermittlungskonzepts sein und z. B. als Diskussionsanlass in der Arbeit mit anderen S verwendet werden etc. Den konkreten Einsatz der Kampagne erarbeiten die MT in *Teil C Transfer für die Arbeit mit Gleichaltrigen*.

Im Plenum diskutieren die MT das Ziel ihrer Fotokampagne. Die Leitfrage lautet: „Was wollen wir mit unserer Kampagne erreichen?“ Auf Moderationskarten halten sie anschließend Inhalte fest, die sie thematisieren möchten. Aspekte können sein: Betroffene sollten mit den Eltern reden, Jugendliche sollten nicht einfach wegsehen, Betroffene können sich an die Gruppe der Streitschlichter wenden etc. Die L moderiert den Prozess. Orientierung bieten ggf. die **Lehrkraftinformation | Anregung für die Visualisierung von Online-Mobbing, Arbeitsblatt 1 sowie Arbeitsblatt 3**.

Anschließend bilden die MT Kleingruppen von zwei bis drei Personen. Sie greifen sich je einen unterschiedlichen inhaltlichen Aspekt heraus, den sie gestalterisch als Teilprodukt umsetzen wollen. Diesen halten sie auf **Arbeitsblatt 4** fest.

Dauer

35 Minuten

Technik

- Großbilddarstellung
- Lehrkraft-PC

Material

- Folie 12
- Moderationskarten
- Permanentmarker
- Kreppklebeband
- ggf. Lehrkraftinformation | Anregung für die Visualisierung von Online-Mobbing
- ggf. Arbeitsblatt 1 | Der Fall „Maxis Meme“
- ggf. Arbeitsblatt 3 | Informationen zu Online-Mobbing
- Arbeitsblatt 4 | Schritt für Schritt zur Fotokampagne gegen Online-Mobbing



Einverständniserklärungen und Elterninformationen | Weitere Informationen finden sich in der Vorabinformation

Entwicklung von Botschaft, Slogan und Bildidee für die Fotokampagne

In Kleingruppen erarbeiten die MT eine Botschaft, einen Slogan und eine Bildidee für den Aspekt, den sie zum Thema Online-Mobbing umsetzen. Hilfestellung gibt **Arbeitsblatt 4**. Nach 25 Minuten präsentieren die MT ihre Ideen: Sie haben jeweils maximal zwei Minuten Zeit, ihren Slogan und ihre Bildidee zu erläutern. Die Zeit wird gestoppt. Die MT geben sich gegenseitig konstruktives Feedback.

Dauer

45 Minuten

Technik

- Großbilddarstellung
- Lehrkraft-PC

Material

- Folie 13
- Arbeitsblatt 4 | Schritt für Schritt zur Fotokampagne gegen Online-Mobbing

Gestalterische Umsetzung der Fotokampagne

Die Kleingruppen setzen ggf. die Rückmeldung aus dem Ideenwettbewerb um und beginnen mit der Produktion ihrer Fotokampagne. Dabei dient **Arbeitsblatt 4** weiterhin als Orientierungshilfe für das schrittweise Vorgehen. Bei Bedarf kann das ergänzende **Arbeitsblatt 5** mit Tipps zum Fotografieren an die MT ausgegeben werden. Abschließend werden die Bilddateien ausgespielt und im Plenum gezeigt. Die L nimmt in der Medienproduktionsphase eine begleitende Rolle ein, steht für Fragen zur Verfügung und gibt technische Hilfestellung.



Hinweis: Die datenschutzrechtlichen Vorgaben müssen beachtet werden.

Dauer

65 Minuten

Technik

- Großbilddarstellung
- Lehrkraft-PC
- Tablets
- Bildbearbeitungs-App

Material

- Folie 14
- Arbeitsblatt 4 | Schritt für Schritt zur Fotokampagne gegen Online-Mobbing
- ggf. Arbeitsblatt 5 | Tipps zum Fotografieren

C. Transfer für die Arbeit mit Gleichaltrigen

Gesamtdauer: 135 Minuten

Reflexion der Fotokampagne zum Thema Online-Mobbing

Gemeinsam sehen sich die MT ihre Fotokampagnen an. Sie geben Rückmeldung zum Produktionsprozess und zu ihren Produkten. Sie überprüfen zudem ihre zuvor festgelegten Kampagnenziele:

- Wie schätzt ihr eure Fotokampagne ein: Erreicht ihr damit die Ziele, die ihr vorher formuliert habt? Könnt ihr andere S damit erreichen?
Vertiefungsfragen:
 - Wie verständlich ist die Kampagne?
 - Wie gut passen Bild und Text zusammen?
 - Wie wirkt die Kampagne? Ist das Thema gut getroffen? Warum?
 - Wie ist die kreative Gestaltung der Kampagne zu bewerten?
- Wie war es für euch, eine eigene Kampagne zu entwickeln? Was ist euch dabei schwergefallen? Was hat besonders Spaß gemacht?
Vertiefungsfragen:
 - Könnt ihr euch vorstellen, andere S bei einem „Kampagnenprojekt“ zu diesem oder einem anderen Thema anzuleiten?
 - Wie könnte das aussehen?

Die genannten Aspekte werden auf Moderationskarten festgehalten und für alle sichtbar zur Strukturierung und Ergebnissicherung an die Wand gehängt.

→ **Hinweis:** Bei Bedarf können die Fotokampagnen auf der Basis der Reflexionsrunde überarbeitet werden. In diesem Fall ist jedoch zusätzliche Zeit einzuplanen.

Dauer

25 Minuten

Technik

- Großbilddarstellung
- Lehrkraft-PC

Material

- Folie 15
- Moderationskarten
- Permanentmarker
- Kreppklebeband

Entwicklung von Ideen zur Arbeit mit Gleichaltrigen zum Thema Online-Mobbing

Als Ausblick, wie sie ihr Wissen rund um das Thema Online-Mobbing an andere S weitergeben können, überlegen sich die MT in Kleingruppen gemäß dem Peer-to-Peer-Ansatz ein Vermittlungskonzept. **Arbeitsblatt 6** unterstützt sie dabei, ihre Gedanken zu strukturieren. Die L gibt sensibel Hilfestellung in diesem Prozess und greift z. B. ein, wenn die Konzepte zu ausufernd werden.

Die Fotokampagnenprodukte sind in vielen Kontexten und Varianten einsetzbar. Nachstehend einige Anregungen:

- Fotos können ausgedruckt und als Handzettel verteilt oder als Plakataktion im Schulhaus aufgehängt werden.
- Die Fotokampagne kann als thematische Ausstellung am Tag der offenen Tür eingesetzt werden.
- Bei einem thematischen Elternabend kann die Arbeit der MT anhand der Fotokampagne zum Thema Online-Mobbing vorgestellt werden und die S können eigene Impulse setzen.
- Am Safer Internet Day kann die Fotokampagne in der Arbeit mit den 5. Klassen herangezogen werden.
- Die Fotokampagne kann als Gesprächsanreiz für die Arbeit mit anderen S dienen.
- Die MT können die Kampagnenproduktion zudem als Methode mit anderen S selbst anleiten.

Dauer

40 Minuten

Technik

- Großbilddarstellung
- Lehrkraft-PC

Material

- Folie 16
- Arbeitsblatt 6 | Online-Mobbing zum Thema machen

Auswahl und Finalisierung einer Idee

Die Kleingruppen haben jeweils drei Minuten Zeit, ihr Vorhaben im Plenum vorzustellen und dafür zu werben. Anschließend entscheiden sich die MT für eine Kampagne oder kombinieren Elemente aus unterschiedlichen Ideen neu. Die L moderiert den Prozess und hält zentrale Aspekte auf Moderationskarten fest.

Folgende Leitfragen helfen dabei:

- Mit welcher Idee könnt ihr eure Ziele am besten erreichen? Warum?
- Welche Idee lässt sich für euch als MT realistisch umsetzen?
- Welche Idee bereitet euch am meisten Freude?

Zentral ist, dass die MT sich selbstbestimmt für eine Einsatzmöglichkeit entscheiden, die sie selbst gut finden und die sie dann realisieren. So kommen sie authentisch mit anderen S ins Gespräch und können andere S gut motivieren.

Dauer

50 Minuten

Technik

- Großbilddarstellung
- Lehrkraft-PC

Material

- Folie 17
- Moderationskarten
- Permanentmarker
- Kreppklebeband

Ausblick, Arbeitsplanung und Aufgabenteilung

Gemeinsam halten die MT ihr weiteres Vorgehen fest. *Arbeitsblatt 7* wird hierzu an die Wand projiziert und im gemeinsamen Gespräch ausgefüllt.

Dauer

20 Minuten

Technik

- Großbilddarstellung
- Lehrkraft-PC

Material

- Folie 18
- Arbeitsblatt 7 | Planung des Vorhabens

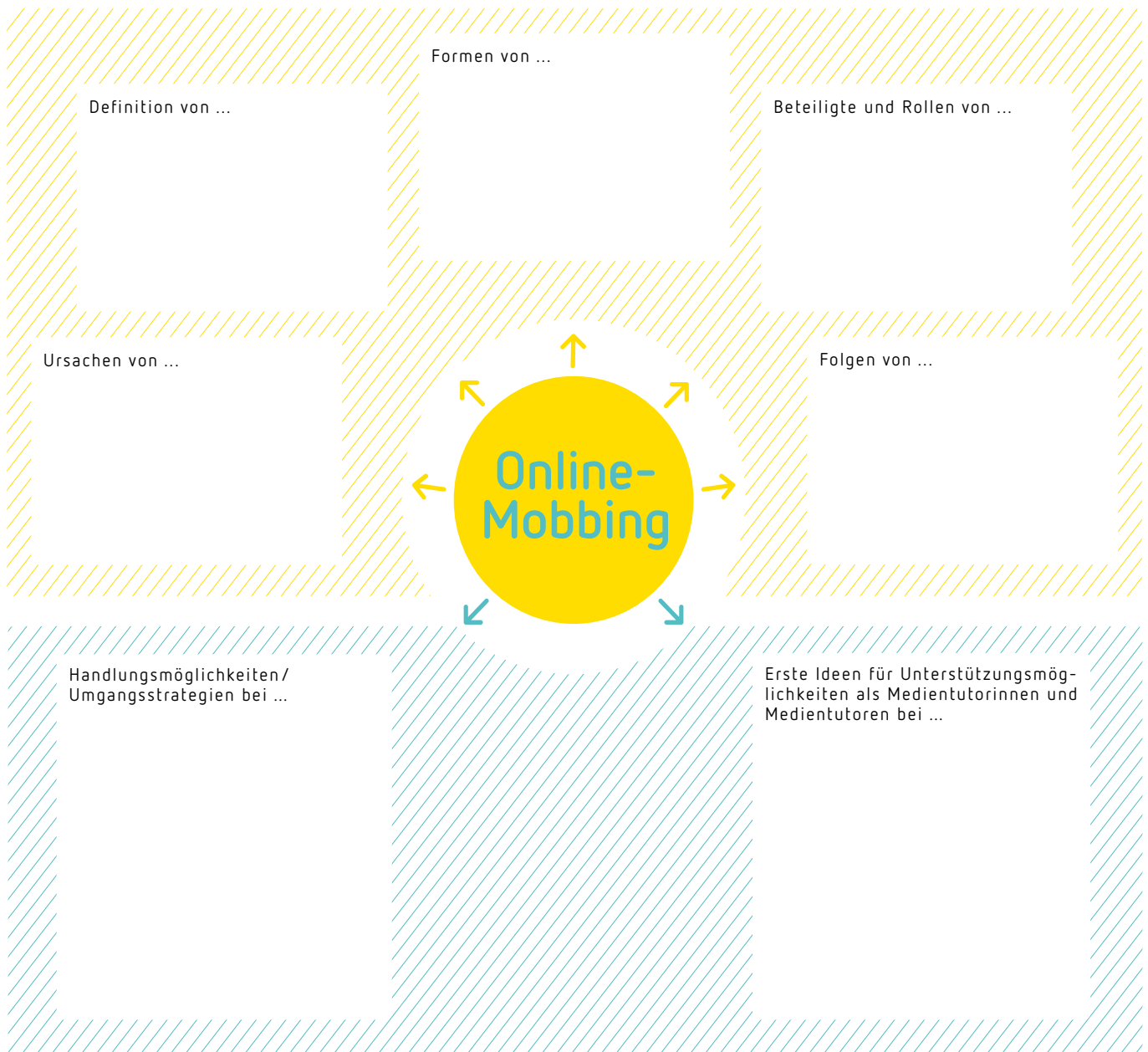


Arbeitsblatt 1 | Der Fall „Maxis Meme“

„Maxis Meme“: Die Geschichte

Von Maxi ist ein peinliches Foto von einem Fußballspiel auf der Homepage der Tageszeitung zu sehen. Anton und Luisa, die in dieselbe Klasse wie Maxi gehen, machen aus dem Foto ein fieses Meme und stellen es in die Klassenchat-Gruppe. Maxi kann da auch noch darüber lachen. Doch bald hat der ganze Jahrgang dieses Bild und es tauchen unzählige Versionen auf den verschiedenen Social-Media-Plattformen und im Klassenchat auf. Carl, ein Freund von Maxi, macht sich darüber lustig, seine Kommentare werden immer fieser. Johanna, Maxis beste Freundin, hält sich aus allem heraus: Sie kommentiert das Bild nicht, sie unterstützt Maxi aber auch nicht. Maxi setzt die Situation immer mehr zu. Bei jedem Blick auf das Smartphone gibt es neue Sprüche und Kommentare – zur Ablenkung nutzt das Smartphone auch nicht mehr. Ständig und überall wird Maxi mit den Hänseleien konfrontiert. Die anderen denken nicht daran aufzuhören. Sie sehen es immer noch als Spaß.

Diskutiert Maxis Geschichte. Übertragt die wesentlichen Aspekte eurer Diskussion und Reflexion auf das Arbeitsblatt:





Lehrkraftinformation | Anregung für die Visualisierung von Online-Mobbing

Das Tafelbild dient als Orientierung und Inspiration, Form und Gestaltung der Visualisierung, z. B. mit Whiteboard, Moderationskarten an der Wand





Arbeitsblatt 2 | Rollenkarten 1–5

Rollenkarte 1: Maxi

Du gehst in die Klasse 7a und spielst leidenschaftlich gerne Fußball. Beim Fußballspiel am vergangenen Wochenende ist ein sehr unvorteilhaftes Bild von dir in der Tageszeitung und auch online erschienen. Deine Mitschülerinnen und Mitschüler Anton und Luisa fanden es super witzig, das Bild zu bearbeiten und in eurer Klassenchat-Gruppe zu posten. Du verstehst eigentlich schon Spaß, aber irgendwann reicht es auch dir. Die anderen wollen nicht damit aufhören und in der Schule musst du dir auch schon von Schülerinnen und Schülern aus anderen Klassen blöde Kommentare anhören.

Versetzt euch in Maxi hinein. Überlegt euch in der Gruppe Antworten auf die unten stehenden Fragen.
Ein Mitglied eurer Gruppe übernimmt anschließend die Rolle von Maxi in der Talkshow.

1. **Wie fühlt sich Maxi?**

.....

.....

.....

2. **Warum holt sich Maxi keine Hilfe?**

.....

.....

.....

3. **Was wünscht sich Maxi in dieser Situation?**

.....

.....

.....

4. **Welche Umgangsstrategien sieht Maxi?**

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Rollenkarte 2: Anton und Luisa

Ihr geht mit Maxi in die Klasse 7a. Ihr kommt grundsätzlich ganz gut mit Maxi aus, habt aber nicht viel miteinander zu tun. Als ihr das Foto von Maxi online entdeckt, findet ihr es super lustig und spielt mit einer Bildbearbeitungs-App daran herum. Das Ergebnis findet ihr so witzig, dass ihr es direkt mit den anderen aus der Klasse teilen wollt. Ihr postet das Meme kurzerhand in der Klassenchat-Gruppe. Ihr erhaltet viele Kommentare und Likes.

Versetzt euch in Anton und Luisa hinein. Überlegt euch in der Gruppe Antworten auf die unten stehenden Fragen. Zwei Mitglieder eurer Gruppe übernehmen anschließend die Rolle von Anton und Luisa in der Talkshow.

1. Wie fühlen sich Anton und Luisa, wenn sie an Maxi denken?

.....

.....

.....

2. Warum haben Anton und Luisa das Meme erstellt und verbreitet?

.....

.....

.....

3. Wie würden Anton und Luisa reagieren, wenn sich jemand (z. B. Carl/eine Lehrkraft) einmischt?

.....

.....

.....

4. Wie werden Anton und Luisa weiterhin handeln? Für welche Umgangsstrategie entscheiden sie sich?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Rollenkarte 3: Carl

Du gehst mit Maxi in die Klasse 7a und ihr seid gut befreundet. Als das Meme von Maxi in der Klassenchat-Gruppe auftaucht, findest du es ganz witzig und kommentierst es direkt. Auch andere schreiben Kommentare und Sprüche dazu und die Stimmung fängt an zu kippen. Auch deine Kommentare werden immer gemeiner.

Versetzt euch in Carl hinein. Überlegt euch in der Gruppe Antworten auf die unten stehenden Fragen. Ein Mitglied eurer Gruppe übernimmt anschließend die Rolle von Carl in der Talkshow.

1. Wie fühlt sich Carl, wenn er an Maxi denkt?

.....

.....

.....

2. Warum macht Carl mit?

.....

.....

.....

3. Wie würde Carl reagieren, wenn sich jemand (z. B. Johanna/eine Lehrkraft) einmischt?

.....

.....

.....

4. Wie wird Carl weiterhin handeln? Für welche Umgangsstrategie entscheidet er sich?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Rollenkarte 4: Johanna

Du gehst mit Maxi in die Klasse 7a und ihr seid beste Freunde. Als das Meme von Maxi in der Klassenchat-Gruppe geteilt wird, reagierst du gar nicht. Auch als die Kommentare fieser werden, gibst du in der Gruppe noch immer keinen Kommentar ab. Du schreibst zwar nichts zu dem Bild, schlägst dich aber auch nicht auf Maxis Seite und postest auch nichts gegen die immer fieser werdenden Kommentare.

Versetzt euch in Johanna hinein. Überlegt euch in der Gruppe Antworten auf die unten stehenden Fragen. Ein Mitglied eurer Gruppe übernimmt anschließend die Rolle von Johanna in der Talkshow.

1. Wie fühlt sich Johanna, wenn sie an Maxi denkt?

.....

.....

.....

2. Warum unternimmt Johanna nichts gegen das Online-Mobbing?

.....

.....

.....

3. Wie würde Johanna reagieren, wenn sich jemand (z. B. Carl/eine Lehrkraft) einmisch?

.....

.....

.....

4. Wie wird Johanna weiterhin handeln? Für welche Umgangsstrategie entscheidet sie sich?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Rollenkarte 5: Moderation

Du moderierst die Talkshow. Deine Aufgabe ist es, deine Gäste miteinander ins Gespräch zu bringen. Zudem musst du darauf achten, dass sie einander zuhören und dass jeder ausreden darf.

Für eine gute Moderation brauchst du Fragen, die die Gäste in der Talkshow auch beantworten können. Am Ende kannst du Fragen aus dem Publikum entgegennehmen, die die einzelnen Gäste beantworten. Außerdem kannst du Fragen an das Publikum stellen.

1. Du startest mit einer Begrüßung und heißt deine Gäste willkommen: Wie begrüßt du die Gäste und das Publikum deiner Talkshow?

.....

.....

2. Wie stellst du deine Gäste dem Publikum vor? Oder bittest du deine Gäste, sich selbst vorzustellen?
Deine Gäste sind: Maxi, Anton und Luisa, Carl, Johanna.

.....

.....

3. Stelle den Gästen abwechselnd Fragen. Was möchtest du von ihnen wissen?

Frage(n) an Maxi:

.....

Frage(n) an Anton und Luisa:

.....

Frage(n) an Carl:

.....

Frage(n) an Johanna:

.....

4. Binde das Publikum ein. Welche Fragen stellst du dem Publikum?

.....

.....

5. Frage die Talkshow-Gäste nach Ideen für den Umgang mit der Situation. Welche Fragen kannst du stellen?

.....

.....



Lehrkraftinformation | Moderation der Talkshow

Sollte die L die Moderation der Talkshow übernehmen, da nach der Besetzung der Rollen keine MT für die Moderation mehr übrig sind, helfen ihr die folgenden Punkte bei der Vorbereitung der Talkshow:

1. Begrüßung der Talkshow-Gäste und des Publikums

2. Vorstellungsrunde der Gäste

3. Mögliche Fragen an Gäste

Maxi:

Wie hast du dich gefühlt, als bearbeitete Bilder und Memes verbreitet wurden?
Was hättest du dir gewünscht?

Anton und Luisa:

Wie geht es euch dabei, wenn ihr hört, was Maxi sagt?
Wie ist es dazu gekommen, dass ihr aus dem Foto ein Meme erstellt und verbreitet habt?

Carl:

Wie fühlst du dich bei der Sache?
Warum hast du mitgemacht?

Johanna:

Wie fühlst du dich dabei?
Warum hast du nichts unternommen?

4. Öffnen des Gesprächs und Einbinden des Publikums

Gibt es Fragen?
Was hättet ihr getan, wenn ihr davon mitbekommen hättet?

5. Fragen nach Ansätzen für einen möglichen Umgang mit der Situation an jede Rolle

Wie würdest du in diesem Konflikt vorgehen?
Bist du an einer Lösung interessiert?
Warum (nicht)?



Informationsblatt 3 | Überblick zu Online-Mobbing

Online-Mobbing – was ist das?

„Mobbing“ bedeutet das Beleidigen, Bloßstellen, Bedrohen, Belästigen oder Lächerlichmachen von Personen. Es ist gezielt gegen eine bestimmte Person gerichtet und geschieht über einen längeren Zeitraum. Beim Online- oder Cyber-Mobbing findet das Mobbing im Internet statt, z. B. über Messenger oder andere Social-Media-Kanäle.

Nicht jeder Stress im Netz ist gleich Mobbing. Es gibt ganz unterschiedliche Arten von Stress/Konflikten: Dazu gehören Spaßstreitigkeiten, Diskussionen und Meinungsverschiedenheiten, Streits und eben Mobbing. Oft entsteht Mobbing aus einem Konflikt, der hochkocht und dann eskaliert. Ein Streit beginnt zum Beispiel in der Schule und setzt sich online fort. Aus dem anfänglichen Streit wird Mobbing. Online-Mobbing und Offline-Mobbing haben also oft den gleichen Ursprung, nämlich: Missverständnisse (was für den einen noch ein Spaß ist, ist für die andere Person bereits ernst oder verletzend), Eifersucht, verletzte Gefühle, Provokationen, Langeweile oder Lust an der Macht über andere.

Was sind typische Formen von Online-Mobbing?

- **Bloßstellung:** Unerwünschte Fotos, Videos, Tonaufnahmen werden verbreitet. Oftmals beginnt so etwas als Spaß, wird dann aber bitterer Ernst.
- **Lästerei und Lüge:** Gerüchte oder Unwahrheiten werden online verbreitet.
- **Ausschluss aus Gruppen:** Jungen und Mädchen werden gezielt aus Gruppen ausgeschlossen, z. B. aus dem Klassenchat. Sie bekommen so nicht mehr mit, was derzeit Thema in der Gruppe ist.
- **Hassgruppe:** Es werden Gruppen gebildet, die nur darauf abzielen, eine Person fertigzumachen.
- **Fake-Profil:** Es wird eine Kopie eines Profils erstellt, um damit Unwesen zu treiben und es so aussehen zu lassen, als ginge das von der gemobbten Person selbst aus.
- **Shitstorm:** Das lawinenartige Auftreten negativer Kritik betrifft häufig Influencerinnen und Influencer. Ein Shitstorm kann aber auch Gleichaltrige treffen, z. B. weil ein Foto gepostet wurde, das viele albern finden.

Was ist das Spezielle beim Online-Mobbing?

- **Inhalte verbreiten sich schnell und sind schwer zu löschen:** Online verbreiten sich Inhalte sehr schnell, z. B. über Messenger. Es lässt sich kaum kontrollieren, an wen Inhalte weitergeleitet werden. Die Anzahl der Personen kann dadurch unüberschaubar werden. Die Inhalte sind daher gar nicht oder nur schwer zu entfernen.
- **Online-Mobbing ist immer und überall präsent:** Es gibt kaum oder gar keine Rückzugsmöglichkeiten. Online-Mobbing verfolgt die Betroffenen bis nach Hause – gerade das Smartphone ist ja ein ständiger Begleiter junger Menschen. Deswegen wird die/der Gemobbte immer wieder mit der Konfliktsituation konfrontiert und hat kaum Zeit durchzuatmen.
- **Im Netz sind Menschen oft noch gemeiner:** Mobberinnen und Mobber machen andere online fertig. Sie sehen die Gemobbten oft nicht persönlich. Dadurch haben sie das Gefühl, anonym(er) zu sein und merken häufig gar nicht, wie verletzend ihr Handeln ist.
- **Menschen, die selbst einmal gemobbt wurden, mobben später oftmals andere:** Jugendliche berichten immer wieder, dass sie selbst einmal gemobbt wurden und später selbst gezielt gegen andere vorgegangen sind.

Wer ist bei Online-Mobbing beteiligt?

In der Regel sind wenige Personen aktiv beteiligt. Die anderen schauen zu, halten sich raus oder schauen weg. Oft kommen die Menschen, die andere mobben, aus dem persönlichen Umfeld der Betroffenen.

- **Gemobbte:** Das sind von Mobbing betroffene Jungen und Mädchen. Sie sind verzweifelt, weil sie selten allein einen Weg aus der Situation finden. Sie schämen sich für ihre Situation und/oder fühlen sich selbst verantwortlich.
- **Mobberin und Mobber:** Das sind diejenigen, die andere fertigmachen. Sie fühlen sich oftmals stark und im Recht. Häufig bemerken sie nicht, wie schädlich ihr Handeln ist. Sie sind der Meinung, dass die andere Person einfach nervt, einen Denkkettel verpasst bekommen sollte und so weiter.

- **Mitläuferinnen und Mitläufer:** Häufig geraten Jungen und Mädchen in Mobbing Situationen hinein und befeuern diese. Dies geschieht aus verschiedenen Gründen, z. B. weil sie die gemobbte Person selbst nicht mögen, sie mit der Mobberin bzw. dem Mobber befreundet sind, sie selbst Angst vor Mobbing haben oder es ihnen einfach Spaß macht.
- **Zuschauerinnen und Zuschauer:** Sie fühlen sich für das, was passiert, nicht verantwortlich und sehen zu. Dies geschieht aus einem Egal-Gefühl, Angst oder mangelnder Zivilcourage.

Online-Mobbing – was kann ich dagegen tun?

Tipps für Jugendliche, die gemobbt werden. Sie können:

- ruhig bleiben und nicht antworten.
- Mobberin/Mobber sperren oder blockieren.
- Beweise durch Fotos oder Screenshots sichern und ein Mobbingtagebuch führen.
- die Vorfälle dem Anbieter des jeweiligen Online-Angebots melden.
- sich Gleichaltrigen und/oder Erwachsenen anvertrauen. Das sind: Freundinnen und Freunde, Eltern oder Verwandte, Lehrkräfte oder Jugendsozialarbeiterinnen und Jugendsozialarbeiter, Streitschlichterinnen und Streitschlichter, Schulpsychologinnen oder Schulpsychologen
- die Nummer gegen Kummer anrufen: **089/116111** oder unter **www.nummergegenkummer.de** sich online Hilfe holen.
- Beratung von Jugendlichen für Jugendliche einholen: **www.juuuport.de**.
- die Cyber-Mobbing-Erste-Hilfe-App von klicksafe für Android und iOS nutzen.
- sich in schwerwiegenden Fällen an die Polizei wenden.

Tipps für Jugendliche, die von Online-Mobbing mitbekommen. Sie können

- zuhören, nicht vorschnell Empfehlungen geben und keine Vorwürfe machen.
- sich in die andere Person hineinversetzen und die Beweggründe für ihr Tun herausfinden.
- die andere Person darin bestärken, dass sich die Situation ändern lässt.
- Gemeinsam mit der betroffenen Person überlegen, wie die Situation verbessert werden kann.
- Hilfe von Erwachsenen, Beratungsstellen oder ggf. auch der Polizei hinzuziehen.

War doch nur ein Spaß? Was das Gesetz sagt⁴

Ein Gesetz gegen Online-Mobbing gibt es in Deutschland bisher nicht. Aber: Das Internet ist kein rechtsfreier Raum. Je nach Situation können bei Online-Mobbing strafbare Handlungen vorkommen. Beleidigungen, die scheinbar harmlose Verbreitung von Bildern und Videos und so weiter können ernsthafte Folgen haben. Die folgende Übersicht zeigt, welche Rechtsverstöße bei Online-Mobbing vorliegen können:

- **Verletzung des Rechts am eigenen Bild:** das Aufnehmen und Veröffentlichen von Abbildungen (Fotos und Videos), ohne die Erlaubnis von der gezeigten Person einzuholen (§ 22 Kunsturhebergesetz (KunstUrhG))
- **Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen:** das heimliche Aufnehmen und Veröffentlichen von Abbildungen (Fotos und Videos) in einem sehr intimen Raum, z. B. in der Umkleidekabine oder auf der Toilette (§ 201a Strafgesetzbuch (StGB))
- **Verletzung der Vertraulichkeit des Wortes:** die Weitergabe und/oder Veröffentlichung von Informationen, die im Vertrauen übermittelt wurden (§ 201 StGB)
- **Beleidigung:** Menschen verbal angreifen und beleidigen (§ 185 StGB)
- **Nötigung:** Personen zu Handlungen gegen ihren Willen drängen (§ 240 StGB)
- **Bedrohung:** einem Menschen körperliche Gewalt androhen (§ 241 StGB)
- **üble Nachrede:** das Veröffentlichen von rufschädigenden Unwahrheiten (§ 186 StGB)
- **Verleumdung:** das wissentliche Verbreiten ehrverletzender Falschinformationen über eine Person (§ 187 StGB)
- **Nachstellung:** eine Person verfolgen und beobachten (§ 238 StGB)
- **Gewaltdarstellung:** das Posten eines Videos einer Schlägerei oder eines Happy-Slapping-Videos (eines Videos von einer Schlägerei, die extra angezettelt wurde, um das Video zu erstellen) (§ 131 StGB)

⁴ In Anlehnung an klicksafe.de: www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/cyber-mobbing/was-sagt-das-gesetz, zuletzt aufgerufen am 25.10.2019



Arbeitsblatt 4 | Schritt für Schritt zur Fotokampagne gegen Online-Mobbing

Unsere Fotokampagne behandelt folgenden inhaltlichen Aspekt:

Phase 1: Entwicklung von Botschaft, Slogan und Bildidee

Bearbeitet diese Aufgaben schriftlich und präsentiert euer Ergebnis anschließend vor den anderen (max. 2 Min.). Arbeitszeit: 25 Min.

1. Botschaft: Jede Kampagne hat eine Botschaft. Es handelt sich dabei um die Grundaussage der Kampagne. Überlegt euch, was ihr mit eurem Kampagnenprodukt vermitteln wollt. Welche Botschaft möchtet ihr Gleichaltrigen mitgeben?

.....

.....

2. Slogan: Ein Slogan ist ein Werbespruch. Er sollte kurz, knackig und leicht zu verstehen sein! Überlegt euch einen Slogan zu eurer Botschaft.

.....

.....

3. Bildidee: Das Bild sollte eure Aussage unterstreichen. Das Bild muss zum Slogan passen. Überlegt, wie das Bild zu eurer Fotokampagne aussehen soll. Ihr könnt z. B. euch selbst oder Gegenstände fotografieren, eine Bildcollage anfertigen, etwas zeichnen etc. Wählt euer Motiv so aus, dass ihr danach so wenig wie möglich nachbearbeiten müsst.

.....

.....



Hinweis: Jeder Mensch hat das Recht am eigenen Bild, d. h. die abgebildete Person darf selbst entscheiden, ob und wie sie auf einem Bild zu sehen ist. Denkt also an die Einverständniserklärung! Bei Minderjährigen muss auch die Einwilligung der Erziehungsberechtigten vorliegen.

Phase 2: Gestalterische Umsetzung der Fotokampagne





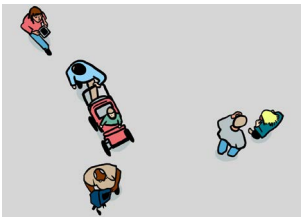

Setzt eure Fotokampagne um. Arbeitszeit: 45 Min.

1. Aufnahme: Wenn Menschen auf dem Bild zu sehen sind, beachtet das „Recht am eigenen Bild“. Verwendet ihr ein Bild aus dem Internet, achtet auf die Lizenz und darauf, ob ihr das Bild verwenden dürft. Nun könnt ihr fotografieren.
 - Macht dabei mehrere Aufnahmen.
 - Lasst Platz für den Slogan! Am besten wirkt der Text auf einem ruhigen Hintergrund, z. B. einem Stück Himmel oder einer Wand.
2. Fertigstellung: Sucht nun die beste Aufnahme aus und setzt euren Slogan darauf. Nutzt dafür eine Bildbearbeitungs-App. Farbe, Größe und Schriftart eures Slogans sollten gut lesbar sein und perfekt in euer Bild passen. Speichert euer fertiges Produkt als Bilddatei ab.



Informationsblatt 5 | Tipps zum Fotografieren

1. Achte darauf, dass das, was du scharf haben willst, auch scharf gestellt ist.
2. Überlege dir genau: Was sieht man auf deinem Bild und was nicht?
3. Achte auf genügend Licht!
4. Wähle verschiedene Einstellungen und Perspektiven:

Art der Einstellung	Beispielbild
Nahaufnahme Was siehst du? <ul style="list-style-type: none"> • Der Fokus liegt auf einem Detail. Wirkung: <ul style="list-style-type: none"> • verdeutlicht Mimik und Gefühlsausdruck bei Personen (traurig, glücklich, wütend ...) 	
Medium Shot/amerikanische Einstellung Was siehst du? <ul style="list-style-type: none"> • Person von Kopf bis etwa zur Hüfte/zum Knie • wichtig, dass die Hand gezeigt wird 	
Halbtotale Was siehst du? <ul style="list-style-type: none"> • ganzer Körper (von Kopf bis Fuß) • Details der Personen/Objekte sind gut sichtbar. Wirkung: <ul style="list-style-type: none"> • Die Beziehungen zwischen den einzelnen Personen/Objekten werden deutlich. • Person/Objekt und Umgebung werden in einen Zusammenhang gesetzt, weil sie gleich gut zu sehen sind (ausgewogenes Verhältnis). • Körpersprache kann damit gut dargestellt werden. 	
Totale oder Panoramaaufnahme Was siehst du? <ul style="list-style-type: none"> • Personen/Details stehen nicht im Vordergrund. • viel Umgebung oder Landschaft Wirkung: <ul style="list-style-type: none"> • bietet räumliche Orientierung • gibt einen Überblick über die Umgebung 	
Art der Perspektive	Beispielbild
Vogelperspektive (von oben nach unten ↓) Was siehst du? <ul style="list-style-type: none"> • einen Überblick über das Geschehen • Das Motiv sieht klein aus. Wirkung: <ul style="list-style-type: none"> • verleiht dem Betrachter ein gewisses Gefühl von Freiheit. • Motiv wirkt unbedeutend, unterwürfig, machtlos. 	
Froschperspektive (von unten nach oben ↑) Was siehst du? <ul style="list-style-type: none"> • Das Motiv sieht größer und langgezogen aus. Wirkung: <ul style="list-style-type: none"> • erhaben und dominant • bedrohlich, mächtig und eindrucksvoll 	



Arbeitsblatt 6 | Online-Mobbing zum Thema machen

Ihr habt euch intensiv mit dem Thema Online-Mobbing auseinandergesetzt. Nun wollt ihr euer Wissen an Mitschülerinnen und Mitschüler weitergeben. Entwickelt eine eigene Idee und beantwortet folgende Fragen:

Welche Mitschülerinnen und Mitschüler wollen wir konkret erreichen?

.....

.....

Was wollen wir erreichen?

.....

.....

Wie wollen wir vorgehen?

.....

.....

Wann können wir unser Vorhaben durchführen?

.....

.....

Wie lange dauert unser Vorhaben?

.....

.....

Wo können wir unser Vorhaben umsetzen? Welche Räumlichkeiten der Schule können wir nutzen?

.....

.....

Welche Mittel, Unterstützung, Materialien benötigen wir, um unser Vorhaben umzusetzen?

.....

.....

Warum finden andere Schülerinnen und Schüler unser Vorhaben gut?

.....

.....



Arbeitsblatt 7 | Planung des Vorhabens

Unser Vorhaben in drei Sätzen:

1.
2.
3.

Zeit	Was passiert?	Was ist zu organisieren?	Wer übernimmt die Verantwortung?	Bis wann ist es vorbereitet?